

Wolfsburger Nachrichten 05.10.2016

# „Alle bringen die Flaschen zurück“

Michele Pero fotografierte das deutsche Leben im Alltag: „La dolce vita made in Germany“ in starken Bildern.

Von Hans Karweik

**Wolfsburg.** Michele Pero sieht unser Land doppelt: mit italienischen Augen durch das Objektiv seiner Kamera. In den 90er-Jahren kam er nach Deutschland, um zu sehen und zu fotografieren, wie dieses Volk sich seit 1945 entwickelt hat; aber auch, um zu erfahren, weshalb seine Großeltern von diesem Land so angetan waren.

So sehr, dass sein Großvater mit Bewunderung von den Deutschen sprach, obgleich er dort als Militärinterner im Zweiten Weltkrieg hinkam. Seine Großmutter bewahrte 1952 hier erworbene Gegenstände wie eine Rolleicord, ein Fernglas von Carl Zeiss und eine Schere aus Solingen lange auf. So wurde Michele Pero neugierig. Er ging der Frage nach, wie sich die drei infolge des Zweiten Weltkriegs völlig zerstörten Länder Japan, Deutschland und Italien entwickelt haben.

Im Norden fand er, was er in gestochenen scharfen Schwarz-Weiß-Fotografien in der Galerie Zwischenraum am Schachtweg zeigt. Es sind klar strukturierte Bilder, mit sehr guten Kontrasten, gemacht mit der Geduld eines Fotografen, der auf den richtigen Sonnenstand, Schatten und Perspektiven achtet, der Bewegungen ebenso natürlich einfängt wie die Architektur, den Verkehr, das Ballspiel, ein Schwimmbad oder das unvermeidliche Oktoberfest.

Ein Schwan im Berliner Tiergarten lässt sich im Schatten treiben, während ein Boot mit Ausflüglern in der Sonne, wie in einer Lichtung, dahintreibt. Es ist eine romantische Szene. In Dirndl und



Michele Pero zeigt in der Galerie Zwischenraum „La dolce vita made in Germany“ in 60 Fotografien.

Foto: regios24/Helge Landmann

Karohemd feiern die Straubinger ihr Bierfest. Es ist eine ausgelassene Szene. Am Zusammenfluss von Isar, Inn und Donau ermutigt eine Mutter ihr Kind, ins Wasser zu gehen. Es ist eine entspannte, sorglose Szene. In Stuttgart zeigt das Porschemuseum 50 Jahre automobiler Potenz. Es ist eine industriell-machtvolle Szene. In der wärmenden Wintersonne spielen in Stuttgart Männer Schach im Freien. Es ist eine ruhige, erholsame Szene.

Michele Pero hat die Augen vor den Schattenseiten unseres Landes nicht verschlossen, aber er zeigt ein Land, das sich selbst so gar nicht wahrnimmt: positiv, aufgeschlossen, mit den eigenen Bedingungen in Stadt und Land übereinstimmend. „Die Deutschen haben längst verstanden, dass man gut lebt, wenn es der Allgemeinheit gut geht und alle besser leben können“, sagt Michele Pero. Er nennt das „dolce vita made in Germany“.

Ihn, der in Florenz Biologie studierte und Fotografie erlernte, fasziniert, dass selbst „in der tiefsten Provinz die Straßen sehr gepflegt sind“, die Ufer der Flüsse und Seen fast immer zum Schwimmen geeignet sind, man vor einem Lokal draußen ein Bier trinken kann und „alle bringen die Flaschen zurück“. Und die Architektur vor allem in den großen Städten sei auffällig, aber auch funktionell. Michele Peros Fotos bestätigen seine Großeltern.

## SERVICE

„La dolce vita made in Germany“, Fotoausstellung Michele Pero (Italien)  
Galerie Zwischenraum,  
Schachtweg 5, Wolfsburg,  
bis 21. Oktober, dienstags,  
donnerstags, samstags je 15  
bis 18 Uhr.  
Italienische Konsularagentur  
(Kulturbüro) in Kooperation  
mit dem Kunstverein Crearte.